

# Immer neue Kreationen

**Offenbach (rg)** – Trotz coronabedingter Auflagen haben sich auch 2020 die Rumpfenheimer Kunsttage behauptet. Parallel waren am Wochenende zwei Rundgänge möglich: ein virtuell-interaktiver im Internet mit Besuchen bei über 40 Künstlern und ein Live-Rundgang vor Ort durch neun Ateliers und Werkstätten in Rumpfenheims Ortskern. Während das Rumpfenheimer Schloss samt Innenhof und Park unbespielt blieben, probte das Barockensemble „d 4“ in verriegelter Schlosskirche zwei Tage lang für ihre Kunsttage-Aufnahme und den Frankfurter Doppelauftritt. In Rumpfenheim sprangen zuletzt einige junge Kreative ab, weil sie sich als Hauptverantwortliche für die Einhaltung der Hygienevorschriften den Coronarisiken nicht aussetzen wollten. Die anderen brachten den Besucherandrang vorbildlich auf die Reihe. Für einzigartige Erlebnisse war auf den Kunstinselfn in der Altstadt gesorgt, auch in den Ateliers der „Kunstfabrik“ am Kleinen Gässchen. Dort residiert Designerin Sabine Perez mit ihrer „Galerie Grün“. Über einige Treppen der „Halle 5“ gelangt man in ihr aussichtsreiches Studio. Dort bezaubert sie mit einer raren Ausstellung zu herrlich gestickten und genähten turkmenischen Patchwork-Wandbehängen. „Korakdusi“ hei-



**Textilkünstlerin Sabine Perez.**

Foto: Gries

ßen die Kunstwerke aus Stoffresten und Stickbändern, die mit intensiven Rot- und Blautönen und geometrisch-symmetrische Ornamentik wie kostbare Museumsstücke wirken. Zum Einsatz kommen dabei Cord, Panésamt, rote Wollstoffe und Ikatseide samt feinsten Kreuzstichen. Die halbnomadischen Turkmenen hefteten diese Pracht an feuchte Wände ihrer provisorischen Lehmhütten. Dazu präsentiert Perez schön gestickte Rosenkränze auf Tüten, die von einem japanischen Luxuskaufhaus ausgegeben werden. Die „Rosen von Takashima“ wandelte ein

Pariser Kurzwarenhersteller zu Stickvorlagen, die Perez zu eigenen Kunstwerken macht. Ihr Mann Daniel Perez verwandelt deren „Partitur“ in musikalische Interpretationen und Tanzvideos.

Neu dabei ist die Neu-Isenburgerin Wiltrud Mohilo. Mit von ihr mitentwickelten Nachleuchtfarben malt sie geschmackvolle Farbkompositionen, die sie trotz Geometrisierung und Abstraktion als Landschaften verstanden wissen will.

In der Neugasse 4 kommt Anja Hantelmann ohne Verdunklung aus bei ihrer Malserie „Von der Anwesenheit der Abwesenden“,

die einen Raum mit leerem Stuhl, Heizkörper und Fenster zeigt, in die Hantelmann ihr Alter Ego hinein komponiert. Eingeladen hatte Hantelmann den Mühlheimer Kunstpädagogen Andreas Suchy, der mit einer Porträtserie zur norwegischen Kultsängerin „Aurora“ überzeugt. Lebendig geht es in den Werkstätten der Schmuckdesignerin Cordula Pinna-Weth zu, wo sie aus Kordeln, Silber und Gold immer neue Kreationen schafft.

Nach dem obligatorischen Besuch in der Landgraf-Friedrich-Straße im Porzellanhaus von Keramikgestalterin Birgit Palt mit opulent gedeckten Tischen und schön gefüllten Regalen – und Regina Bahmann und Jörg Häusler als Gastkünstler – wurde man in Schlossnähe fündig. Von überragender Qualität sind die Mode- und Schmuckschöpfungen von Lika Schmodsi, deren Modeatelier in Offenbachs Kaiserstraße europaweit Boutiquen beliefert. Warum ihr Nachbar, Schmuckdesigner Wolfgang Uhl, in den USA zum „Lord of Stones“ geadelt wurde, sah man vor Ort. Dazu passten form-schöne Holzobjekte des Steinheimer Designers Klaus Kirchner, feine Monotypen der Grafikerin Jutta Hingst und dynamische Holzskulpturen des Mühlheimer Bildhauers Reinhold Mehling.